

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 68 (1942)  
**Heft:** 52

## Werbung

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 07.03.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# DIE SEITE



## Kleine Anfragen betreffend die Gastronomie der Festzeit

Mach auf jeden Fall Brunli.»  
 «Ja, und Mailänderli, Mailänderli müssen wir haben.»  
 «Ja, und Zimmetsterne.»  
 «Und Schenkeli. Die haben wir immer gehabt, früher.»  
 «Und so dreieckige, mit Konfitüre drin.»  
 «Und natürlich eine Züpfle zum Zmorgen, aber eine große.»  
 «Ja, und viel Anken, und Johannisbeer-gelee.»  
 «Und einen großen Kuchen.»  
 «Mhm. Und wo soll ich Kochschokolade hernehmen! Und Eier! Und Zucker! Und Butter!»  
 «Butter sparen wir zusammen, für die Guzli.»  
 «Ich dachte, ihr wollt haufenweise essen, zu der Züpfle! Und wollt ihr wirklich von morgen an auf die Butter verzichten zum Frühstück! Für die Kleinen ist das nicht einmal ratsam bei dieser Kälte. Und der Papi wird auch nicht wollen, er ist so schon mager genug.»  
 Natürlich denkt der Papi nicht dran.  
 «Weißmehl hab' ich auch keines.»  
 «Kauf halt genug schwarzes, das geht auch.»

«Also wollt ihr auf das Mais für die Polenta verzichten!»  
 «Lieber nicht. Kann man nicht beides!»  
 Die Gesichter sind länglich geworden. Dann aber kommt der Bub auf einen seiner Glanzeinfälle: «Weißt du was, kauf doch die Guzli, wenn du keine Vorräte hast!»  
 «Mit Brotcoupons!»  
 «He ja, klar.»  
 «Mit welchen!»  
 Stille.

Sie wissen genau, daß bei uns am Abend kein Gramm Brot übrigbleibt von den Tagesrationen. Wir haben oft genug unter aufgeregtem Flüstern bewundert, wieviel Leute große Pakete Patisserie kaufen können mit ihren Brotmarken. Wir sind offenbar von einer bemerkenswerten Gefräßigkeit, was das Brot angeht. Und Zusatz hat keiner von uns, dazu sind wir teils zu jung, teils zu alt. Es wird mir als der verantwortlichen Regierung immer ein bißchen als Minderwertigkeit ausgelegt, wenn ich nicht kann, was die andern

doch offenbar können, nämlich Brot und Kuchen herzuzaubern. Es bleibt beim Brot. «Es gibt doch so viel zusätzliche Eier im Dezember», sagt der Papi vorwurfsvoll.  
 «Zwei per Person, und ihr habt bereits gemeldet, daß ihr sie einmal zum Spinal essen wollt. Und wenn ihr wirklich eine große Züpfle wollt, — falls es sie überhaupt geben sollte — so müßt ihr eben vor und nachher weniger Brot essen. Alles könnt ihr nicht haben.»

Das Volk murrte. Bis jetzt hat die Zusammenarbeit recht ordentlich geklappt, aber sie haben offenbar orgiastische Vorstellungen von der Festzeit. Es ist ein ungeheuer traditionsgebundenes Volk.

Als der Einmachzucker kam, hieß es: «Jetzt mach aber Konfitüre.» Ich machte Konfitüre, so viel und mit so wenig Zucker, daß ich mich gar nicht getraue, nachzusehen, was aus ihr geworden ist. Jetzt kommen sie und wollen den Zucker.

Das Weihnachtsmenu hat gigantische Formen angenommen, weil jedes immer wieder einen neuen Vorschlag anmeldet und der Chor die versöhnliche Zusicherung abgibt: «Jaja, das machen wir auch.»

Gottlob ist es ein rein hypothetisches Menu, sie werdens dann schon merken. Es ist schließlich nicht angebracht, dem Volke von vornherein alle Illusionen zu rauben. Also warum nicht ein Menu mit Hors d'œuvres, Vol au Vent, Hackbraten, Kalbsbraten, Poulet, Pommes frites und Chocladcrème mit viel Rahm! Und natürlich Guzli.

Warum nicht Menus dichten!  
 Ich glaube ja schließlich selber an soviel gute und schöne Zukunftsprogramme, die alle noch auf dem Papier stehen, und ich habe eine tiefe Abneigung gegen jeden, der sie anzweifelt.

Wer weiß, ob sich's nicht am Ende, trotz Coupons- und Vorratsmangel, doch ganz schön feiern läßt!

Und wer weiß, ob sich nicht aus allen Widersprüchen und widerstreitenden Ansprüchen einmal, einmal doch eine Ordnung, eine Welt ergibt, in der die Menschheit ohne Angst und ohne gar zu große Entbehrungen leben können!

Bethli.

### In der Öffentlichkeit

begegnet man immer wieder dem National-Tintenschreiber. Er schreibt leicht, kleckert nicht und ist immer zuverlässig schreibbereit. Merken Sie sich die Marke



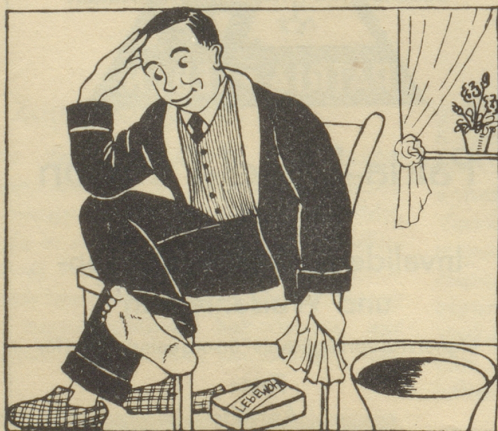
Erhältlich in den guten Papeterien!



### Krampfadern-

Strümpfe

+ Umstandsbinden, Sanitäts- und Gummwaren. Maßzettel, Preisliste auf Wunsch.  
 F. Kaufmann, Zürich  
 Kasernenstr. 11



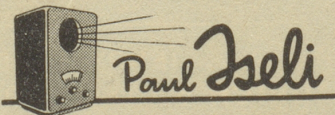
Was war ich dumm die ganze Zeit  
 «Lebewohl»\* hat mich im Nu befreit.

\* Gemeint ist natürlich das bekannte, von vielen Ärzten empfohlene Hühneraugen-Lebewohl mit druckmilderndem Filzring für die Zehen und Lebewohl-Ballenscheiben für die Fußsohle. Blechdose Fr. 1.25, erhältlich in allen Apotheken und Drogerien.

### Spezial-Angebot

Solange Vorrat kann ich noch neue Radio-Apparate aus dem Fabrikationsjahr 1941 zum Vorjahrespreis abgeben. Diese Apparate sind in Qualität und Preis sehr vorteilhaft.

Radio-Fachgeschäft



Albisstraße 10 Telefon 5 06 71  
 Zürich - Wollishofen